

Das Wertschriftengeschäft ist ein strategischer Eckpfeiler

Über 20 Mitarbeitende, rund ein Fünftel der Belegschaft, befassen sich bei der Regiobank täglich mit dem Wertschriftengeschäft. Die Kunden können dadurch von einem Know-how profitieren, das den Vergleich mit anderen Banken keineswegs scheuen muss.

Das Wertschriftengeschäft wird oft als Domäne der Grossbanken betrachtet. Eine Sichtweise, die historische Gründe hat, aber längst überholt ist. So bietet auch die Regiobank in diesem komplexen Geschäftsfeld umfassende Dienstleistungen an, die eine wichtige Ergänzung zu den klassischen Basisdienstleistungen und zum Hypothekengeschäft bilden.

Teilbereiche ergeben ein Ganzes

Grob zusammengefasst gehören zum Wertschriftengeschäft die Bereiche Anlageberatung, Vermögensverwaltung sowie der Börsen- und Devisenhandel. Der grosse Vorteil der Regiobank ist, dass die Beratung in diesen Bereichen neutral und unabhängig erfolgt. Unabhängig heisst, die Kunden können nach dem Best-in-Class-Prinzip die attraktivsten Produkte auf dem Markt auswählen, sind also weder an Vorgaben noch an Einschränkungen gebunden.

Das Wertschriftengeschäft ist für die Regiobank ein wichtiger strategischer Eckpfeiler. Die Organisation ist entsprechend professionell aufgebaut. Involviert sind mehrere Abteilungen und Teams. Die zuständigen Mitarbeitenden verfügen über ein fundiertes Fachwissen und langjährige Erfahrung, ins-



Der dynamische Börsen- und Devisenhandel ist Teil des Wertschriftengeschäfts.

besondere in der Anlageberatung. Strategien und Titelselektionen werden daher durch Spezialisten in Solothurn erstellt, während gut vernetzte Mitarbeitende sich um den zeitverzugslosen Handel von Wertschriften und Devisen kümmern.

Welchen Stellenwert das Wertschriftengeschäft bei der Regiobank hat, belegen Zahlen: Gegenwärtig werden Wertschriften im Umfang von über CHF 1,3 Mrd. verwahrt. Da-

von werden rund CHF 450 Mio. im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten aktiv bewirtschaftet. Der Nettoertrag aus diesem Wertschriften- und Anlagegeschäft belief sich im vergangenen Jahr auf CHF 4,127 Mio., ein Spitzenwert in der Geschichte der Bank.

Wertvoller Trumpf

Dank ihrer schlanken und präzise auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Organisationsstruktur kann die Regiobank einen wertvollen

Persönlich



Die Bankiervereinigung hat die Mindestanforderungen zur Vergabe von Hypotheken erhöht. Der Bundesrat verzichtet deshalb vorderhand auf weitere Massnahmen, um die Nachfrage im überhitzten Hypothekemarkt zu dämpfen. Und das ist gut so. Denn die Banken haben die Situation rechtzeitig erkannt und gehandelt. Ohne, dass der Staat intervenieren musste. So muss es in einer freien Markt-

wirtschaft sein. In einer Wirtschaft, die Selbstverantwortung trägt und wahrnimmt. Was die Regiobank – in allen Geschäftsbereichen – schon immer getan hat und weiter tun wird.

Markus Boss, Vorsitzender der Geschäftsleitung

(Fortsetzung von Seite 1)

Trumpf bieten: Die über 5000 Kundinnen und Kunden mit einem Gesamtvermögen von mehr als CHF 900 Mio. werden direkt durch das Private Banking oder durch Mitarbeitende aus den Teams Privatkunden/Firmenkunden betreut. Der persönliche Kontakt und die auf individuelle Wünsche und Möglichkeiten ausgerichtete Beratung sind auf diese Weise auch im Wertschriftengeschäft jederzeit sichergestellt. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die Kunden. Denn die Zeiten, als Anlagen

fast ausschliesslich in Kassenobligationen, Obligationen und Aktien getätigt wurden, sind vorbei. Die Komplexität der Anlageprodukte nahm in der jüngeren Vergangenheit stark zu. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl neuer regulatorischer Vorschriften eingeführt und bestehende wurden verschärft. Das setzt aktuelles und grosses Fachwissen voraus. Und natürlich das Vertrauen der Kunden – das wichtigste Kapital, auf das die Regiobank seit Jahren ihren Erfolg baut.

Älter als die Börse

Das Wertschriftengeschäft existiert länger als die Börse selber. Schon vor der Entstehung des ersten Handelsplatzes für Wertpapiere wurden Geschäftsvorhaben mit der Herausgabe von Zertifikaten finanziert. Die erste Aktiengesellschaft, die Vereinigte Ostindische Compagnie, wurde 1602 gegründet. Die älteste noch erhaltene Aktie stammt aus dem Jahr 1606. Heute ersetzen meist Globalurkunden oder Depot-Quittungen die gedruckten, physisch gelieferten Wertpapiere.



Bernhard Curchod,
Leiter Finance Center/CIO

«Wir beraten Kunden neutral, unabhängig und nach dem Grundsatz Best-in-Class.»

«Der persönliche Kontakt ist die Grundlage für eine bedürfnisgerechte Anlageberatung.»



Peter Studer,
Betreuer Privatkunden



Sergio Caluori, Mitarbeiter
Wertschriftenadministration

«In unseren Depots verwahren wir Wertschriften für mehr als CHF 1,3 Mrd.»

«Sicherheit, Liquidität und Rentabilität bringen wir in die gewünschte Balance.»



Sandro Otter,
Kundenbetreuer Private Banking

Dienstjubiläum

Zum Dienstjubiläum und mit aufrichtigem Dank für die gute und angenehme Zusammenarbeit gratulieren wir:

Zeller Denise, 25 Jahre
Ammann Reto, 20 Jahre
Wetterwald Simona, 10 Jahre
Kamber Fabienne, 10 Jahre
Bernhard Christian, 10 Jahre
Hofer Evelyn, 10 Jahre
Jaeggi Sabrina, 5 Jahre
Schmitz Renato, 5 Jahre
Schildknecht Sibylle, 5 Jahre
Häni Lisa, 5 Jahre
Zehr Paola, 5 Jahre
Pepe Daniela, 5 Jahre

Prüfungserfolg

Herzlich zum Prüfungserfolg und zum Ausbildungsabschluss gratulieren wir:

Sabrina Jaeggi, dipl. Betriebswirtschafterin HF
Sandro Boos, dipl. Betriebswirtschafter HF
Christine Oehler, Bachelor of Science in Business Administration FH
Vanessa Studer, dipl. Finanzberaterin IAF

Agenda

Reservieren Sie sich schon heute den Termin für unsere nächste Generalversammlung. Sie findet am Donnerstag, 11. Juni 2015 in der Aarehalle in Zuchwil statt.

Gesundes Wachstum – stabile Ertragslage

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren

Im ersten Semester 2014 konnte sich die Regiobank Solothurn trotz der unverändert tiefen Zinssätze gut behaupten. Die Bilanz entwickelte sich gesund und dank der anhaltend guten Ertragslage konnten wir den Reingewinn gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht steigern.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im ersten Semester moderat, nämlich um rund CHF 65,9 Mio. oder 2,7%. Dieses Wachstum verdanken wir hauptsächlich den uns anvertrauten Kundengeldern, die um erfreuliche 3,6% oder CHF 64,6 Mio. zunahmen. Diese Gelder wurden verwendet, um rund CHF 15,7 Mio. Pfandbriefdarlehen zurückzuzahlen, unsere Liquidität weiter zu erhöhen sowie um die neuen Ausleihungen von CHF 28,9 Mio. zu finanzieren. Wir haben das Wachstum der Ausleihungen – wie schon im Vorjahr – aufgrund der sich abzeichnenden Risiken im Immobilienmarkt bewusst gedrosselt.

Die Erfolgsrechnung präsentiert sich insgesamt positiv. Der wichtigste Ertragspfeiler, nämlich der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme. Steigern konnten wir die Erträge aus dem Wertschriften- und dem Handelsgeschäft, während der übrige ordentliche Erfolg deutlich hinter dem Vorjahr zurückblieb. Die Kosten verharrten praktisch auf dem Vorjahresniveau, insgesamt resultierte eine leichte Abnahme des Bruttogewinns.

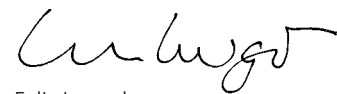
Aufgrund der ausgezeichneten Bonität unserer Firmenkunden mussten wir keine Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken bilden.

Nach einer hohen Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 3,70 Mio., resultiert ein um 2,2%

höherer Halbjahresgewinn von CHF 3,51 Mio.

Wir erwarten für das zweite Halbjahr einen nochmals leicht besseren Geschäftsgang.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden herzlich für die Treue und das Vertrauen.



Felix Leuenberger
Präsident des Verwaltungsrates



Markus Boss
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bilanz

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in Prozent
Aktiven				
Flüssige Mittel und Forderungen aus Geldmarktpapieren	213 491	157 203	56 288	35.8
Forderungen gegenüber Banken	66 961	80 114	- 13 153	- 16.4
Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen	2 074 690	2 045 742	28 948	1.4
Handelsbestände in Wertschriften, Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen	89 144	98 247	- 9 103	- 9.3
Sachanlagen, Rechnungsabgrenzungen und sonstige Aktiven	25 469	22 531	2 938	13.0
Bilanzsumme	2 469 755	2 403 837	65 918	2.7
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	624	366	258	70.5
Gelder von Kunden inkl. Kassenobligationen	1 837 212	1 772 587	64 625	3.6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	382 800	398 500	- 15 700	- 3.9
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Passiven, Wertberichtigungen und Rückstellungen	66 428	56 905	9 523	16.7
Eigenkapital inkl. Halbjahresgewinn	182 691	175 479	7 212	4.1
Bilanzsumme	2 469 755	2 403 837	65 918	2.7
Depotvolumen	1 385 847	1 342 666	43 181	3.2

Erfolgsrechnung 1. Semester

	2014	2013	Veränderung	
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in Prozent
Betriebsertrag				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	14 117	14 059	58	0.4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2 713	2 679	34	1.3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	970	667	303	45.4
Übriger ordentlicher Erfolg	2 471	3 072	- 601	- 19.6
Zwischentotal Betriebsertrag	20 271	20 477	- 206	- 1.0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	- 7 646	- 7 530	- 116	- 1.5
Sachaufwand	- 3 064	- 3 145	81	2.6
Zwischentotal Geschäftsaufwand	- 10 710	- 10 675	- 35	- 0.3
Bruttogewinn	9 561	9 802	- 241	- 2.5
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 2 037	- 1 241	- 796	- 64.1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	36	- 1 072	1 108	
Ausserordentlicher Ertrag	1 671	46	1 625	
Ausserordentlicher Aufwand	- 3 700	- 2 501	- 1 199	- 47.9
Steuern	- 2 019	- 1 598	- 421	- 26.3
Halbjahresgewinn	3 512	3 436	76	2.2

Die vorliegenden Finanzzahlen in dieser Publikation wurden nicht durch unsere Revisionsstelle geprüft.

Komplexe Materie mit einem umfangreichen Fachvokabular

Das Wertschriftengeschäft ist eine komplexe Materie. Entsprechend gross ist das Fachvokabular. Die nachfolgend erklärten Begriffe gehören zu den gängigsten und am häufigsten verwendeten.

Der **Kapitalmarkt** ist ein Gefäss, in dem alle mittel- und langfristigen Geldaufnahmen und -anlagen getätigt werden. Er ist die Verbindung zwischen Kapitalgeber und Kapitalnehmer und der Markt für langfristige Kapitalbeschaffung durch Wertpapiererwerb. Bei den Wertpapiermärkten wird zwischen einem Primär- und einem Sekundärmarkt unterschieden. Der Primärmarkt umfasst die Ausgabe von Wertpapieren und unter dem Sekundärmarkt werden die Transaktionen mit diesen



verstanden. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kapitalmarktes zeichnet sich dadurch aus, dass den Investoren langfristig Mittel zur Verfügung gestellt werden und dass die Kapitalgeber dafür entweder einen variablen oder festen Betrag erhalten.

Als **Börse** wird sowohl das Börsengebäude wie auch der organisierte Markt für den Handel fungibler Waren bezeichnet. Fungibilität bezeichnet die Eigenschaft, dass Güter, Devisen und Wertpapiere nach Mass, Anzahl oder Gewicht bestimmbar und austauschbar sind. Man unterscheidet zwischen der Effektenbörse, an der mit Wertpapieren, etwa Aktien, Obligationen, Anteilen von Anlagefonds etc., gehandelt

wird, der Warenbörse und der Devisenbörse, bei der mit Fremdwährungen gehandelt wird. In der Schweiz gibt es keine solche.

Obligationen (oder Obligationsanleihen) sind Teilschuldverschreibungen in Wertpapierform. Sie dienen zur Beschaffung von Fremdkapital und decken den mittel- bis langfristigen Finanzierungsbedarf. Obligationen werden vom Staat, Banken und der Industrie herausgegeben. Der Käufer muss dem Herausgeber (Emittent) den Emissionspreis bezahlen, im Gegenzug erhält er einen jährlichen Zins. Der Herausgeber verpflichtet sich, die Schuld nach festgelegten Fristen zurückzuzahlen, entweder in Teilbeträgen oder als Gesamtbetrag (Gesamtfälligkeit).

Ein **Anlagefonds** ist ein Fonds, der aus dem Vermögen verschiedener Anleger besteht. Das Fondsvermögen wird von Anlageexperten auf den internationalen Wertschriftenmärkten in Aktien und Obligationen investiert. Entsprechend der gegebenen Geldmenge besitzt ein Anleger Anteile an einem Fonds. Der Wert dieser Anteile richtet sich nach dem Kurswert der Wertpapiere im Fondsvermögen. Diese Anteile können jederzeit gekauft und verkauft werden. Nebst den Aktien- und Obligationenfonds existieren Immobilienfonds, die in der Schweiz sehr verbreitet sind, und Warenfonds, die hierzulande allerdings verboten sind. Die Fonds-Anleger geniessen einen besonderen rechtlichen Schutz, da das Fondsvermögen als Sondervermögen gilt.

Aktien sind Anteile an Unternehmen, die als Rechtsform eine Aktiengesellschaft bilden. Das Grundkapital dieses Unternehmens ist in eine bestimmte Anzahl von Aktien unterteilt. Das Grundkapital einer Firma muss aber nicht zu gleichen Teilen auf die Aktien verteilt sein. Man unterscheidet zwischen Nennwertaktien und Stückaktien (auch nennwertlose Aktien oder Quotenaktien genannt). Bei der Nennwertaktie entspricht der Wert einem Anteil am Grundkapital der Firma, beispielsweise 100.– Franken. Von Stückaktien wird



gesprochen, wenn die Aktien keinen konkreten Nennwert haben, sondern die Aktie beispielsweise 1% des Grundkapitals entspricht. Die Aktien einer Firma können an der Börse gehandelt werden oder sich in Privatbesitz befinden. Die Ausgabe einer Aktie bezeichnet man als Emission. Emissionen sind nicht nur bei der Firmengründung möglich, sondern auch bei einer Kapitalerhöhung. Bereits mit dem Kauf von einer einzigen Aktie wird der Käufer zum Miteigentümer eines Unternehmens. Und die Firma erwirbt durch den Verkauf von Aktien neues Kapital, beteiligt aber im Gegenzug die Käufer mittels Dividenden am Gewinn.

Die Nationalbank nutzt das **Repo-Geschäft**, um den Geldmarktzins und die Geldversorgung kurzfristig zu steuern. Sie kauft dazu Wertpapiere von einer Bank und schreibt ihr den Gegenwert auf einem Girokonto gut. Zudem wird vereinbart, dass die Bank die Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurück kauft. Die Bank erhält also von der Nationalbank während der Laufzeit einen kurzfristigen Kredit. Für die Dauer des Geschäfts erhöht sich die Liquidität der Bank, also ihre Menge an Geld. Repo-Geschäfte können eine Laufzeit von einer Nacht bis maximal einem Jahr haben.

Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss

Wir gratulieren unseren Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss. Ganz besonders freuen wir uns über die herausragende Leistung von Alain Kaiser, der die Lehrabschlussprüfung im M-Profil (Berufsmaturität) mit der Note 5.4 (1. Rang) abgeschlossen hat. Alain Kaiser, Silvan Beck und Lukas Steiner werden alle weiterhin bei der Regiobank tätig sein.

Von links nach rechts:
Alain Kaiser, Silvan Beck und Lukas Steiner



Kurhaus Weissenstein in neuem Glanz



Der Bankettsaal lädt zum Galadiner.

Seit dem 8. Mai 2014 ist das Hotel und Kurhaus Weissenstein wieder geöffnet. Seither wurden auf dem Solothurner Hausberg bereits zahlreiche Hotel- und Restaurantgäste begrüßt. Besonders bei sonnigem Wetter war es teilweise schwierig noch einen freien Platz auf der Sonnenterrasse zu finden.

Erfreulich sind auch die Zahlen aus dem Hotelleriebetrieb. Seit der Eröffnung waren an den Wochenenden stets sämtliche 17 Doppel- und Mehrbettzimmer ausgebucht. Ebenfalls gut angelaufen ist der Seminar- und Eventbereich. Das Team um Felix Schwärzler,

Direktor des Kurhauses, durfte bereits mehrere Veranstalter bei der Durchführung von Anlässen unterstützen. Vom Apéro im Weinkeller bis zum Galadiner im Bankettsaal – das Kurhaus erarbeitet für jeden das passende Angebot. Ein Ausflug auf den Weissenstein lohnt sich das ganze Jahr – Im Sommer in luftiger Höhe, im Herbst mit dem Blick übers Nebelmeer, im Winter tief verschneit oder im Frühling die ersten Sonnenstrahlen genießen: Das Team vom Kurhaus Weissenstein heisst Sie auf 1300 Meter über Meer willkommen und freut sich, Sie mit regionalen und nationalen Köstlichkeiten aus der Küche zu verwöhnen.

So erreichen Sie uns

Regiobank Solothurn AG
4502 Solothurn, Westbahnhofstrasse 11
4562 Biberist, Hauptstrasse 34
4622 Egerkingen, Bahnhofstrasse 9
2540 Grenchen, Kirchstrasse 11
4528 Zuchwil, Hauptstrasse 48
www.regiobank.ch
regioservice@regiobank.ch
Kundendienst RegioService 032 624 15 15
RegioNet HotLine 032 624 15 55

